

# Haidhauser

## nachrichten

### Februar 2012

Preis 1,20 Euro

37. Jahrgang

Nr. 2/2012

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

*Was passiert auf dem Paulaner Areal*

## Verwaltung sperrt Bürger aus

**Die Paulaner Brauerei plant ihren Umzug von der Au nach Langwied – und keiner spricht darüber? Falsch. Gesehen wird, vielleicht fallen auch schon manche informelle Entscheidungen zur künftigen Gestaltung auf dem Areal, diese allerdings hinter verschlossenen Türen, wie zuletzt auf der Januarsitzung des Au/Haidhauser Bezirksausschusses.**

Etwas mehr als 1½ Stunden währt der nicht-öffentliche Teil der Bezirksausschusssitzung. Thema ist, zumindest so viel ist in Erfahrung zu bringen, der angekündigte Abzug der Produktionsanlagen der Paulaner Brauerei aus der Au. Wobei es wohl gar nicht so sehr um die Modalitäten der Brauereiverlagerung gegangen ist. Die ist Sache der Brauerei. Weiters größeres Interesse ist mit der Frage der zukünftigen Nutzung des frei werdenden Areals verbunden.

Hier hat der Münchner Stadtrat ein gewichtiges Wort mitzuentcheiden. Doch wie wir wissen, verfügen die Stadträtinnen und Stadträte bis auf den heutigen Tag über keine fundierte Information zum Sachstand und zu Zukunfts-

überlegungen des städtischen Planungsreferats. Stadträtin Brigitte Wolf im vergangenen Monat im Gespräch mit den Haidhauser Nachrichten: „Bisher ist zum Umzug von Paulaner noch nichts in den Stadtrat gegangen, ebenso wenig in die Bauleitplankommission.“

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss befasst sich seit langem mit den denkbaren Folgen der Brauereiverlagerung. Um hier einen „Fuß in die Tür“ zu bekommen, hat das Gremium gegenüber dem städtischen Planungsreferat die Forderung erhoben, die nach dem Abzug von Paulaner anstehende Überplanung des frei werdenden Areals als „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme“ (Baugesetzbuch §165) festzusetzen oder als Maßnahme des

Stadumbaues (Baugesetzbuch §171 a-e) vorzunehmen. Diese Instrumente eröffnen der Stadt inhaltlich Einflussnahme, weil sie hier unter anderem auch verstärkt Gesichtspunkte des Wohls der Allgemeinheit verfolgen kann. Die mit der Forderung des Bezirksausschusses verbundene Rechtsauffassung teilt das städtische Planungsreferat nicht. Vielmehr setzt es auf den Abschluss eines Städtebaulichen Vertrags (Baugesetzbuch §11). In einem derartigen Vertrag kann die Stadt ein Planungskonzept und die Aufstellung eines oder mehrerer Bebauungspläne festlegen.

Es drängt sich die Vermutung auf, dass das Planungsreferat mit Vertretern der Brauerei und der Bayerischen Hausbau (Anmerkung

Fortsetzung auf Seite 5



*Ausgebissen – auch Bernbacher geht – Bericht siehe Seite 2*

### **Einsteinstr.28**

## Künstler müssen Bildung weichen

Jahrelang drehte sich die Diskussion um eine zukünftige Nutzung der ehemaligen „Direktion der Münchner Verkehrsbetriebe“ in der Einsteinstr.28/ Ecke Schloßstraße im Kreis, ein Käufer fand sich für das teilweise denkmalgeschützte Ensemble nicht. Nun steht fest: Die Stadtwerke bauen auf dem Gelände selbst, als neuer Mieter wird 2015 die Münchner Volkshochschule (MVHS) einziehen. Noch bis Ende Januar zeigten die Stadtwerke in ihrer Zentrale in der Emmy-Noether-Straße 2 das Ergebnis eines Architekturwettbewerbs, der sich mit der Umgestaltung des Stadtwerke-Are-

als beschäftigte. In jedem Fall erhalten bleibt die denkmalgeschützte Fassade entlang der Einsteinstraße, doch zum Innenhof und entlang der Schloßstraße wird neu gebaut. Insgesamt 70 Unterrichtsräume mit insgesamt 10 300 Quadratmetern sollen in den zwei Baukörpern entstehen, darunter ein Kinderhaus, eine Infothek und sogar ein Konzertsaal für bis zu 300 Plätzen. Ein Schwerpunkt des MVHS-Standorts an der Einsteinstraße soll das Thema „Gesundheitsbildung“ werden, darüber hinaus sollen dort auch viele Integrationskurse angeboten werden. Möglicherweise erhält auch

der Bezirksausschuß (BA) Au/Haidhausen einen dauerhaften Tagungsort. Ein Teil des jetzigen Stadtwerkegeländes wird abgetrennt und der Kirchenschule überlassen werden, die dort seit langem eine Turnhalle plant. Verloren gehen aber die Räume für die Künstlervereinigung „IStein28“, die seit einigen Jahren im Rückgebäude Räume als Ateliers genutzt und Ausstellungen organisiert hatte.

Im Unterschied zu früheren Planungen bestand die Vorgabe für die Architekten, an der Schloßstraße mit dem Gebäude etwa fünf Meter von Gehsteig weg einzurücken, um

das gegenüberliegende Ensemble von historischen, einstöckigen Vorstadthäuschen nicht zu sehr zu verschatten und eine Sichtachse zum Tröpferbad bestehen zu lassen. Die Gewinner des Wettbewerbs, das Architekturbüro Raupach aus München und Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, sehen für diesen Grünstreifen einen sogenannten „Senkgarten“ vor, also eine abgeschrägte, begrünte Fläche, die viel Licht ins Kellergeschoß bringen soll. Als Fassadenmaterial für das dreistöckige Gebäude ist ein Sichtziegel, wie er auch beim Gasteig

verwendet wurde, geplant. Große, nahezu quadratische Fenster sollen Licht in die Kursräume bringen. Obwohl das Büro Raupach den ersten Preis für sein architektonisches Gesamtkonzept holen konnte, kritisierten Teile der Jury die Gebäudegestaltung an der Schloßstraße. Zu hoch sei der Neubau, da er den Altbau des Ensembles an der Ecke zur Einsteinstraße um ein Stockwerk übertrage.

In der Tat wirkt das Gebäude etwas brutal gegenüber dem denk-

Fortsetzung auf Seite 4

# Bezirksausschuss

## Bernbacher geht auch

Die Firma Bernbacher gibt ihren Sitz in der oberen Au auf. Die dortigen Produktionsanlagen sind zu klein geworden. Künftig werden die Produkte in Hohenbrunn im Landkreis München hergestellt. Einem Bericht der Süddeutschen Zeitung zu Folge hat das Münchner Immobilienunternehmen Baywobau Baubetreuung GmbH das an der Bahnlinie gelegene Gelände bereits gekauft. Weiter berichtet die SZ, dass auf dem Areal etwa 200 Wohnungen errichtet werden sollen.

Mit der Firma Bernbacher gibt ein weiteres Traditionsunternehmen seinen Standort im Münchner Osten auf. Rund 120 Arbeitsplätze gehen damit in München verloren. Adelheid Dietz-Will (SPD), Vorsitzende des Bezirksausschusses Au/Haidhausen verschickte im Januar eine Pressemitteilung. Danach ist für die Beschäftigten bereits im vergangenen Jahr ein Sozialplan abgeschlossen worden. Zusätzlich, so Dietz-Will, habe die Geschäftsführung von Bernbacher eine Beschäftigungsgarantie abgegeben, verbunden mit der Zusicherung, dass es in den nächsten Jahren keine Entlassungen geben werde.

## Bürgernähe

Eine Bürgerin ist zur Januarsitzung gekommen. Sie will einfach einmal schauen, was hier geschieht. Auf Rückfrage der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will (SPD) erklärt sie, ein Anliegen habe sie durchaus, aber nicht schriftlich. „Besser schriftlich“, empfiehlt Frau Dietz-Will, „am besten in mehreren Exemplaren. Wir sind 27.“

## Schnell – zu schnell

In 80% bis 85% der Straßen unseres Viertels gilt die Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30. „Aber leider hält sich kaum jemand daran“, erklärt Adelheid Dietz-Will. Werner Walter weiß zu berichten, dass in der Seeriederstraße häufig „geblitzt“ wird. „Es ist fürchterlich, aber man kann's nicht ändern“, kommentiert auch er leicht resigniert die Verkehrsmoral. Nun

will der Bezirksausschuss nochmals einen neuen Anlauf nehmen. In mehreren Straßen soll die Kommunale Verkehrsüberwachung verstärkt tätig werden.

## Alles aufräumen

Auch Fahrräder stehen rum, wenn sie gerade niemand zur Fortbewegung braucht, genau wie Autos. Autos stehen gerne überall rum, auf der Straße, am Radweg und auf dem Bürgersteig, und nehmen da recht viel Platz weg; Fahrräder stehen aus gutem Grund meistens auf dem Gehweg, und wenn es sehr viele sind, sieht das auch nicht immer toll aus. Genaugenommen stehen sogar Fußgänger oft rum, wenn sie nicht weitergehen wollen oder können oder jemanden zum Ratschen getroffen haben, oder sie sitzen auf Bänken und sprechen dem Bieze zu, wenn sie gar nicht heimgehen wollen, manche stehen nachts rum vor Kneipen und rauchen oder zweckentfremden Bänke für diesen Zweck, Kneipenrängen um jeden Zentimeter Freischankfläche – alles im Grunde recht bedenklich. Wenn der BA nicht gerade knallwichtige Themen hinter verschlossenen Türen bekaelt, bleibt für den mageren öffentlichen Teil also das Thema „Aufräumen“ übrig. Was Fahrräder betrifft, setzt das Baureferat, Abt. Tiefbau, hier allerdings Grenzen: Auf öffentlichen Straßenverkehrsflächen – Bürgersteigen – ist das Fahrradabstellen ganz einfach erlaubt. Offizielle Radstellplätze werden nur bei intensivem Besucherverkehr errichtet (vor Schulen, Kindergärten und an Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs) und nicht einfach so vor irgendwelchen Privathäusern oder Firmen. Aber gut, daß wir drüber geredet und geschrieben haben.

## Was wird eigentlich aus dem Gasteig...

... wenn auf der Museumsinsel tatsächlich eine „Isarphilharmonie“ mit einer vernünftigen Akustik errichtet wird und wenn die Münchner Volkshochschule in die Einsteinstraße 28 umzieht? Bleibt dann



nur die Stadtbibliothek übrig? Das fragt sich die CSU-Fraktion. Wir hätten einen Vorschlag: Bevor der – in den 80er Jahren heftig umkämpfte – Kulturbunker leersteht und womöglich wieder abgerissen wird, nachdem seine Errichtung und stetige Modernisierung Abermillionen von Steuergeldern verschlungen hat, sollten doch einfach hunderte von Künstlerateliers eingerichtet werden, um all den brotlosen KünstlerInnen, die immer wieder aufs Neue aus der Einsteinstraße, der Domagkstraße, der Dachauerstraße etc. hinausaniert werden, eine endgültige, zentral gelegene Heimstatt zu verschaffen.

## Mieterschutz

Die Wohnungen der GBW AG Bayerische Wohnungs-Aktiengesellschaft, von denen rund 140 im Stadtteil Au-Haidhausen liegen, müssen auf Drängen der EU-Kommission verkauft werden. Die GBW AG gehört mehrheitlich der Bayerischen Landesbank. Diese muss sich im Zuge ihrer Restrukturierung umgehend von der Gesellschaft trennen. Der Freistaat Bayern will die Wohnungen nicht übernehmen, obwohl dies für die Mieter vermutlich am sichersten wäre. Erwerben sollen die Kommunen oder städtische Wohnungsbaugesellschaften. In München haben sich diese zur „Initiative für Mietwohnungen in München“, der auch die GBW AG angehört, zusammengeschlossen.

Die Landeshauptstadt München fordert wie der Bayerische Städtetag und die Mieterschutzvereine einen umfassenden Mieterschutz. Dieser müsse schon jetzt in den Verträgen verankert werden. Zwar haben sowohl Ministerpräsident Seehofer (CSU) als auch Finanzminister Söder (CSU) den Mietern sozialen Schutz, den eine „Sozialcharta“ bieten soll, zugesichert. Dies genügt den Mietervereinen aber nicht. So fordert der Mieterbund Bayern, dass einige Rechte in Zusatzverträgen zu den Mietverträgen festgeschrieben werden sollen. Dazu gehören ein lebenslanges Wohnrecht für Mieter, die über 60 Jahre alt sind, für Mieter, die nicht älter als 60 Jahre sind, der Schutz vor Eigenbedarfskündigungen für die Dauer von 15 Jahren, der Verzicht auf Umwandlung in Eigentumswohnungen für mindestens 15 Jahre und die Reduzierung der Kappungsgrenze für Mieterhöhungen auf 15 Prozent innerhalb von drei Jahren. Ähnliche Forderungen stellte auch der Bayerische Städtetag. Die Forderung scheint sehr berechtigt zu sein: Vor wenigen Wochen schöpfte die GBW AG ihren Erhöhungsspielraum bei den Mieterhöhungen maximal aus. Rund 10000 Mieter waren betroffen.

Die Preisverhandlungen dauern noch an. Der Bezirksausschuss konnte dies nur zur Kenntnis nehmen und muss die weitere Entwicklung abwarten.

anb + kat + wb

**IMPRESSUM**  
**Haidhauser Nachrichten**  
 erscheinen monatlich  
 Inhaber & Verleger & Druck  
 Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Verantwortlich für Herausgabe  
 und Redaktion:  
 Andreas Bohl  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Anzeigen:  
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84  
 Fotos:  
 Christine Gaupp  
 Termine und Veranstaltungen:  
 Christa Läßle Telefon 480 88 773  
 Kontakt für wichtige Mitteilungen  
 und Abos:  
 Christine Gaupp  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Telefon 480 88 773,  
 E-Mail: info.hn@web.de

**MitarbeiterInnen:**  
 Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,  
 Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp,  
 Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah  
 Steinert, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim  
 Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,  
 Markus Wagner, Martina Kerl, Michael Ried,  
 Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf,  
 Wolfgang Bauer.

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.  
 An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschafft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilkolore in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.  
 Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 14 Euro oder im Förderabo 23 Euro.  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.  
 Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Anzeigen

**LEBASCHA**  
 Naturkostladen  
 &  
 Lakritz  
 Breisacherstr 12  
 Haidhausen  
 089-4802495

**Cafe**  
 im  
**Hinterhof**  
 München - Haidhausen  
 Sedanstraße 29  
 Tel. 089/ 448 99 64  
 täglich 8 - 20 Uhr  
 Sonntag 9 - 20 Uhr

**druck**  
**WERK**  
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
 Internet www.druckwerk-muenchen.de  
 Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr  
 Satz  
 Gestaltung  
 Offsetdruck  
 Verarbeitung

**kokolores**

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
 81667 München  
 Tel. 089/4483251  
 Fax 089/4482691

Öffnungszeiten  
 Mo - Fr: 10.00 - 18.30  
 Sa: 10.00 - 14.00

# Rumkugeln auf griechisch

Neulich sonntags an der Isar: Von weitem schon drang ein phantastisch orientalisches anmutendes Singsang ans Ohr der Spaziergängerin, und beim Näherkommen wurde sie einer kleinen überdachten Bühne auf dem Bürgersteig der Ludwigs-Brücke ansichtig: griechisch-orthodoxe Popen schwenkten Weihrauchfäßchen auf den Fluß hinaus und sangen nach Leibeskräften in ein Mikrofon hinein. Zwischen ihnen stak OB Ude, auch er den Blick stolz auf die Isar gerichtet, und alsbald nützte er eine Atempause zwischen den Litaneien, schnappte sich das Mikrofon und setzte zu einer langen Rede an: Hier werde gerade zum 11. Mal von den Griechisch-Orthodoxen die Isar gesegnet, worüber sich die Stadt München in jeder Hinsicht glücklich schätze, und deswegen sei er, Herr Ude, auch immer dabei gewe-



sen. Dann beklagte er übergangslos das aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Desaster in Griechenland, geißelte Banken und Kredithaie und beschwor die vorbildliche Integration der griechischstämmigen Münchner. Ude hält sich auf seine rhetorischen Fähigkeiten bekanntlich einiges zugute, aber manchmal wünscht man ihn sich eher auf die Kanzel einer evangelischen Vorortgemeinde als ins Rathaus oder gar in die Staatskanzlei. Die Kirchengemeinde fühlt sich geweckt und erfrischt, wenn der Pfarrer ihnen wortgewaltig seine persönliche Meinung über alles und nichts – bibelkompatibel, versteht sich – um die Ohren bläst und sie sich hinterher beim Kirchenkaffee darüber echauffieren können. Das Ude-Organ hingegen hat sich in den letzten Jahren so oft und so hoffärtig über die Meinungen und Bedürfnisse seiner Stadtgemeinde hinweggesetzt (Stichwort Olympia, S-Bahn-Tunnel, 3. Startbahn), daß man seiner ironischen Seitenhiebe und verbalen Kraftkeulen auch ein wenig müde werden kann.

Aber in einem Punkt hat er sicher recht, auch wenn er es so nicht gesagt hat: Das Restaurant „Paros“ ist mit seinem Ambiente, seiner Speisekarte, seinen gutaussehenden Kellnern und seinem „All-you-can-drink“-Weinangebot sicherlich gut in Haidhausen integriert, denn sonst wäre es an einem Montagabend nicht dermaßen gesteckt voll. So-

fort fällt auf, daß wir den Altersdurchschnitt der BesucherInnen mit unserem Erscheinen um ca. zehn Jahre in die Höhe treiben; mit anderen Worten, es ist wahnsinnig laut. An langen und an kurzen Tischen sitzen die lang- und glatthaarigen jungen Damen und die kurzgeschorenen jungen Herren auf den kleinen, aus jedem Griechenland-Urlaub vertrauten Holzstühlchen und kakeln aufeinander ein, wenn sie nicht gerade um die Aufmerksamkeit der Kellner wetteifern, was zwischendurch zur gesprächeunterbrechenden Langzeitaufgabe wird. Das Interieur ist ansonsten schlicht und durchdacht: die durchbrochene horizontale weiße Holzvertäfelung ist bläulich ausgeleuchtet und an der Rückwand mit einem einzigen, sehr großen und stimmungsvollen Schwarzweißbild zechender Griechen verziert. Eigentlich ganz schön! Was uns schwer irritiert ist der Einfall, sämtliche Holztische mit Bahnen von Backpapier zu bedecken, das sich an den Beinen wölbt und das wir im Laufe des Abends Stück für Stück abreißen, um bequemer sitzen zu können. Wir hätten auch gerne die Freß- und Sauf-Kritik drauf geschrieben und an die Wand geheftet, aber die spezielle Papierbeschichtung ließ nichts an sich ran. Und nach ein paar Stunden verbot sich aus naheliegenden Gründen auch Mitnahme und Weiterverwendung im heimischen Haushalt.

Der Gib-dir-am-Montagabendie-Kante-Wein (6 Euro) wurde als sehr mittelmäßig empfunden, daher verzichtete der Rest der Truppe auf dieses Angebot und wandte sich zu friedlichen Einzelweinen und gepflegten Bieren zu. Die Abend- und die reguläre Karte boten die Klassiker der griechischen Küche zu etwas höheren Preisen als in vergleichbaren Restaurants und überwältigten mit einschüchternd großen Portionen. Aber warum sollte eine Küche mit einer derart jugendlichen Klientel auch Seniorenteller anbieten?

Wir starteten mit einer Fenchelsuppe (eigentlich mit Scampi, aber auf Vegetarier-Wunsch auch ohne), die mehr nach Sahne als nach Fenchel schmeckte, aber da man mit Sahne bekanntlich kaum eine Suppe verderben kann und die Würze stimmte, wurde sie gut bewertet (5,90 Euro, auch ohne Scampi). Das Gyros (9,90 Euro) hätte locker für zwei hungrige Erwachsene gereicht, das wohlschmeckende Tsatsiki tat das Seinige, einzig der Salat hätte in etwas größerer Fülle für Entlastung gesorgt. Das mußte dann später ein Ouzo erledigen. 100 Fischaugen starteten die abtrünnige



Vegetarierin vorwurfsvoll an – ein Berg toter frittierter Sardinen wurde tapfer bewältigt, flankiert von einem hochinteressanten Gemüseteller: gekochter Löwenzahn, als Salat angemacht. Eine weitere Testerin bestellte sich vernünftigerweise nur eine warme Vorspeise, aber da sie im Kreise der Familie schon vorher zu Abend gegessen hatte, sah sie sich auch mit den zahlreichen, dünn geschnittenen, panierten und frittierten Auberginenscheiben mit Tsatsiki fast überfordert.

Ein Kalbssouvlaki kam daher: glänzend vor Kräuterbutter und begleitet von Bratkartoffeln und Gemüse (15,90 Euro), zart und fein und überaus reichlich. Zufriedenheit machte sich auch an der Vegetarierfront breit: „Einfach nachahmenswert. Gekochte Kartoffelscheiben, gedünstete Auberginen, darüber ein wohlschmeckender Kartoffelbrei, und darüber Bechamelsauce, die oben leicht angekrustet überbacken ist. Gewürzt war's sicherlich, aber so unauffällig, daß ich nicht sagen kann, womit. Dazu ein Salatbeilagenteller, gut und unspektakulär.“ (Vegetarische Mousaka)

Über den gemischten Salat mit Brot hieß es: „Beides stand rasch auf dem Tisch. Und schmeckte. Besonders das Brot.“

Als wir alle so satt waren, daß wir uns kaum noch rühren konnten, nahte der jugendliche Kellner mit dem tiefschwarzen Haupthaar und servierte uns ungefragt einen langen, rechteckigen Teller mit drei Desserts drauf – eine Nussmousse mit Kirschsauce, ein raffiniertes Eis und eine griechische Spezialität – mit zahlreichen Löffeln. Unsere mißtrauischen Blicke beantwortete er eilends, das sei ein Geschenk an alle Gäste, weil doch grad Weihnachten und Neujahr war. (Obwohl wir uns immer recht aufführen bei unseren Freß- und Sauf-Expeditionen und dauernd mit den HN herumwedeln, sind wir stets tief schockiert, wenn man uns erkennt und verwöhnt.)

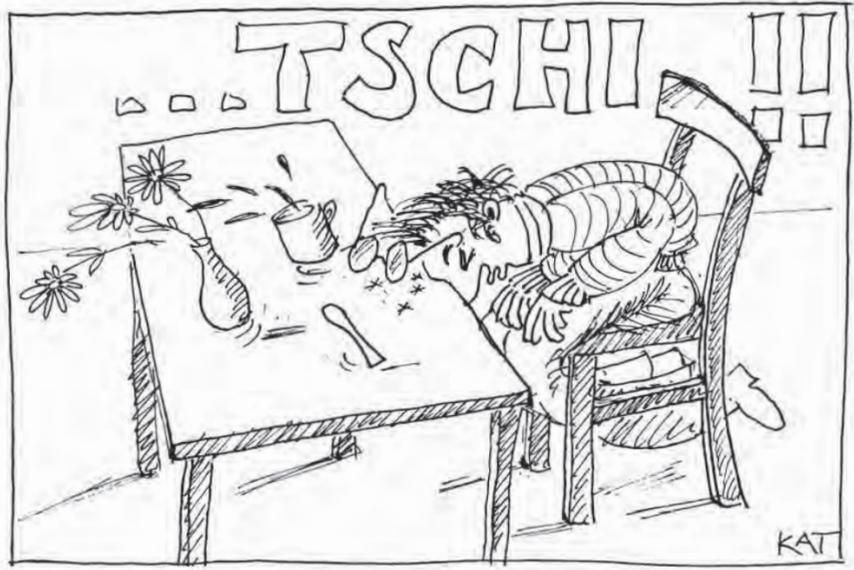
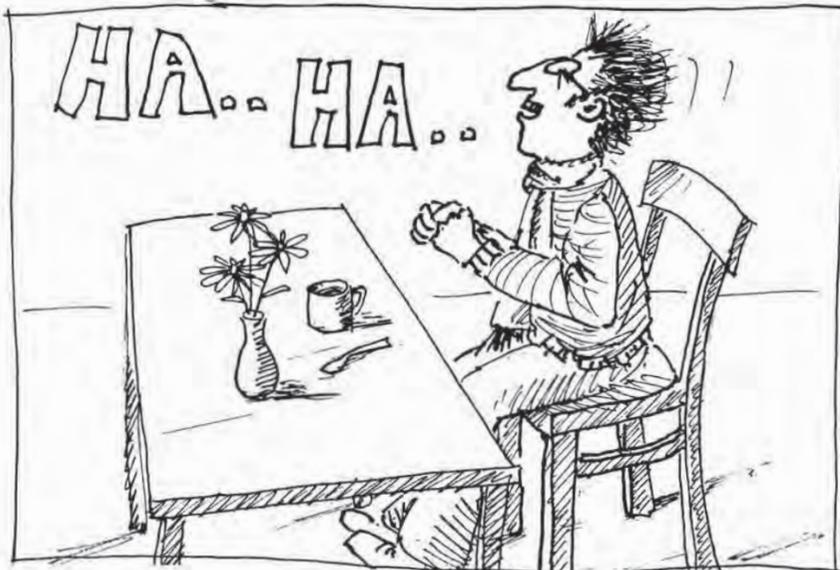
Die Kolumnistin K. nahm alle sechs Löffel an sich und erledigte die Desserts alleine. Sie waren köstlich, eines besser als das andere, und K. bezahlte die ganze Nacht mit überfressenheitsbedingten Magenbeschwerden.

Schließlich stellten wir fest, daß wir alle jungen Menschen im Paros überdauert hatten und nunmehr das Lokal für uns fast alleine hatten, was seltsamerweise am Geräuschpegel nichts änderte. Nach einem Ouzo, der ebenfalls aufs Haus ging – ein kluger Schachzug der Geschäftsleitung, denn ohne diesen Verdauungsanreger hätten wir uns, fortbewegungsunfähig, in das Backpapier gewickelt und unterm Tisch übernachtet – warf man uns lässig die Gesamtrechnung auf den Tisch. Wir sahen uns physisch und geistig außerstande, die Einzelbeiträge zu extrahieren und unsere kleinen deutschen Extrarechnungen zu erstellen, aber bis wir dafür den Kellner gewinnen konnten, dauerte es eine ganze Weile. Egal, die Nacht war sowieso gelaufen...

Also, fürs nächste Mal, Herr Ude: Die halbe Portion reicht vollkommen!

kat

Taverna Paros  
Kirchenstr. 27  
Tel. 470 29 95  
Öffnungszeiten: täglich von 17 – 1 Uhr



Achtung: Februar ist immer noch Erkältungszeit!

## Künstler müssen Bildung weichen

Fortsetzung von Seite 1

malgeschützten Gebäude zur Linken und dem historischen Tröpferbad mit seiner filigranen Fassade zur Rechten.

Um dieses Problem zu lösen, wäre eine Anleihe bei den Zweitplatzierten des Architekturwettbewerbs, dem Büro Slik Architekten aus Zürich, denkbar. Zum einen lassen die eidgenössischen Planer eine Lücke zu den beiden Nebengebäuden, zum anderen orientieren sie sich an der Traufhöhe des Eckhauses, was ihren Entwurf in eine harmonischere Beziehung zu den Nachbargebäuden treten lässt. Eine zusätzliche Auflockerung entsteht durch die schmalen, fast filigranen Dachgauben, die ihre Entsprechung auf der anderen Straßenseite in den Gauben der kleinen Herberghäuser finden.

Bis 2013 die Bauarbeiten beginnen, wäre es also schön, für die Schloßstraße eine Lösung zu finden, die die durchgängig historische und denkmalgeschützte Nachbarbebauung nicht erschlägt, sondern den Charme dieses bemerkenswerten Haidhauser Straßenzuges erhält.

Markus Wagner

*Der Erste Preis des von den Stadtwerken ausgeschriebenen Architekturwettbewerbs für die Einsteinstr. 28 ging an das Büro Raupach aus München. Allerdings ist die Planung für das VHS-Gebäude von Seiten der Schloßstraße sehr wuchtig ausgefallen und fand auch bei der Jury keinen ungeteilten Beifall.*

*Wesentlich filigraner zeigt sich der Entwurf des Büros Slik Architekten aus Zürich. Er lässt Abstände zu den denkmalgeschützten Nachbargebäuden in der Schloßstraße und orientiert sich an der Traufhöhe des Eckgebäudes. Doch die Fensterflächen wirken relativ unruhig und die Jury kritisierte speziell die großen Fenster im Erdgeschoß.*



Anzeigen

Anzeigen

## Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge –  
Tagungen – Schulungen – Sport

Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m<sup>2</sup> zu 120 Euro, 80 m<sup>2</sup> zu 100 Euro, 25 m<sup>2</sup> zu 50 Euro und den Laden mit ca. 60 m<sup>2</sup> Fläche zu 120 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden.

Montag bis Freitag 2 große Seminar-/Kursräume bis 15 Uhr frei.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13–15 h), Fax: 3 51 09 66,

Handy 0157/73 167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

jutta stolte  
j.stolte@ntp-stolte.de  
Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38  
80469 München Fax 089 202 23 63

## Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südliche Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



## Haidhausens Platten-Palette, Teil 5

# A Man, A Plan, A Can: RED CAN Records

Als ich irgendwann letzten Sommer im „Monkey Island Records“ saß (s. HN Mai 2010), sagte mir Inhaber Dietmar, dass er einen heißen journalistischen Tipp für mich habe. Er sei nämlich letztlich beim Spazieren in der Kirchenstraße gewesen und habe dort jemand gesehen, der gerade kistenweise Schallplatten in eine Art Laden trug. Der Laden selbst sei aber ziemlich versteckt, irgendwie hänge da nur ein Schild mit „Schallplatten zu verkaufen“ oder so im Fenster einer Privatwohnung. Ich dachte mir, dass gibt's doch gar nicht, da gehe ich ja fast jede Woche vorbei! Aber der Dietmar hat's geschworen und mir die Lage (angeblich schräg gegenüber vom Waschsalon) sogar auf einem Zettel skizziert. Nun klang das alles sehr verdächtig, aber schließlich bin ich ein verantwortungsvoller Journalist - und nicht etwa beim Verfassungsschutz - und konnte einen solchen Tipp nicht einfach ignorieren. Also bin ich bloß sieben Monate später die Straße fleißig runtergelatscht und habe tatsächlich nicht nur einen

### RED CAN Records

Kirchenstraße 26, Montags von 12-18 Uhr, Tel. 4411 8428, [www.red-can.com](http://www.red-can.com), Inhaber Bernd Hofmann

Die „RED CAN“ Record Company liegt in der Tat wie beschrieben in der Kirchenstraße gegenüber vom Waschsalon, genauer genommen im Haus Nummer 26, Ecke Wolfgangstraße. Von der Straße aus sieht man auch tatsächlich wenig vom Laden; um rein zu kommen muss man auch klingeln. Aber dann wird man in eine ganz andere Welt eingelassen: in den verschiedenen winkligen kleinen Räumen des unrenovierten Altbaus befinden sich, neben besagten nagelneuen Schallplatten, unter anderem auch bunte Poster, seltsame Metallgitter, farbbefleckte Arbeitstische, großformatige Kunstbücher und Zeitschriften, eine umgestaltete Duschkabine mit Hochdruck-Sprühgerät, und stapelweise Kartons. Und mitten drin, auf einer original weinrot gepolsterten Kinobank aus den

*Christopher Hamacher: Erzähl doch erstmal ein bisschen über RED CAN.*

*Señor Burns:* Meine erste Ausbildung war eigentlich als Schreiner und ich habe schon gearbeitet, als ich dann ein Studium der Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste angefangen habe. „RED CAN“ war dann ursprünglich als reines Projekt im Rahmen dieses Studiums angelegt, mehr als konzeptionelle Arbeit. Als Label war das zunächst nur eine Idee, ein Name, ein Signet. Im Lauf der Zeit hat sich das allerdings so weiter entwickelt, dass unter dem Label tatsächlich Platten anderer Künstler, anderer Musiker erschienen sind. Und heuer feiern wir schon unser 10-jähriges Jubiläum.

*CH: Warum hast Du speziell Schallplatten rausgebracht und nicht etwa CDs oder .mp3s?*

*SB:* Als ich angefangen habe, war die Platte als Medium ja quasi tot. Aber für mich war der Tonträger selbst als Kunstobjekt genau so wichtig wie die darauf enthaltene Musik. Und so wollte ich unbedingt mit einem Format arbeiten, das eine gewisse Wertigkeit besitzt. Für mich ist .mp3 in diesem Sinne kein Musikformat.

*CH: Die Fläche einer Schallplattenhülle bietet ja auch mehr Platz für Kunst.*

*SB:* Natürlich. Aber auch vom Gesichtspunkt der Wiederverwertung: für mich sind die CD-„Jewel-Cases“ eine Art Wegwerfprodukt. Selbst bei den Künstlern wie Anna Zoitke, für die wir ausnahmsweise CDs herausbringen, verwenden wir keine Jewel Cases aus Plastik, sondern die für mein Empfinden schöneren Karton-Hüllen.

*CH: Wie gestaltest Du die Hüllen?*



neuen Plattenladen, liebe Leser, sondern sogar ein eigenes Plattenlabel in Haidhausen entdeckt. Was für ein tolles Viertel!

Sechzigern, sitzt lächelnd Inhaber Bernd Hofmann, Künstlernamen „Señor Burns“. Mit ihm fand folgendes Interview Ende Dezember 2011 statt.



*SB:* Meistens mit Siebdruck, aber auch teilweise mit Buchdruck-Einlagen, Stoff oder anderen Materialien, die wir dann per Hand einkleben. Um am Ende ein ganzheitliches, schlüssiges und stimmiges Gesamtwerk zu erhalten. Da die meisten unserer Bands noch eher unbekannt sind, legen wir viel Wert auf ein qualitativ hochwertiges Produkt, das auch das Auge anspricht und sich dadurch von den ganzen Stapeln anderer CDs hervorhebt.

*CH: [blättert durch die angebotenen Platten] Die Verpackung ist ja wahnsinnig schön gemacht, manche Titel sind hier sogar in zwei verschiedenen Farben! Das bedeutet für Dich bestimmt ganz viel Handarbeit und sicherlich nicht wenig Geld...wie groß ist eine typische Auflage?*

*SB:* Normalerweise produzieren wir pro LP 300 Stück, wovon meistens 50 bis 150 tatsächlich verkauft werden. Wichtig ist dabei, dass die Künstler dann Konzerte geben, weil nämlich circa 70% des Umsatzes dort stattfindet.

*CH: Das kann ich bestätigen – meine bisher einzige „RED CAN“ Platte, die von Hummel, habe ich nach deren Konzert in der Elsässerstraße gekauft. Aber was passiert wenn die Platte sich doch nicht verkauft?*

*SB:* Tja, mit dem Geld ist es so ein Ding - ich muss Gott sei Dank nicht mit den Platten meinen Lebensunterhalt verdienen, sondern kann die Firma als eine Art Hobby

Anzeigen

Anzeigen

**MIETPROBLEME?**

**Mieter helfen Mietern**  
Münchner Mieterverein e.V.

Weißburger Str. 25  
81667 München  
Tel. 44 48 82 0

Mieterberatungen in Haidhausen  
Weißburger Str. 25

Montag 18 – 19 Uhr  
Donnerstag 18 – 19 Uhr  
Freitag 9 – 10 Uhr

[www.mhmmuenchen.de](http://www.mhmmuenchen.de)

**GRENZGÄNGER**

Eigenbauweine italienischer Winzer.  
Direktimport und Handel mit Sachverstand und Engagement seit 1979

Markus Daiser M.A.  
Wörthstraße 18  
81667 München  
Tel. 480 73 31 / Fax 689 21 60

**Metzgerei Vogl**

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl  
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91  
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

**DAS SCHNITZEL**

Ein Mensch, der sich ein Schnitzel  
briet

Bemerkte, dass ihm das missriet.  
Jedoch, da er es selbst gebraten,  
Tut er, als wär es ihm geraten,  
Und, um sich nicht zu strafen Lügen,  
Isst ers mit herzlichem Vergnügen.

Eugen Roth

Dagegen ist ja nichts zu sagen,  
aber wenn Sie mal wirklich gut  
essen wollen:



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

**ANJO Malerei GmbH**

Preysingstraße 54 81667 München  
Telefon 44 900 477 [www.anjo.de](http://www.anjo.de)

Die Haidhauser Maler

Perfekte Abdeckarbeiten  
Wohnungsrenovierungen  
Anstriche u. Lackarbeiten  
Farbige Wandgestaltung  
Gemischtes Malerteam  
Lösemittelfreie Farben

betreiben. Wenn es ganz schlimm wird, kann man in einem Jahr nämlich bis zu € 1000 verlieren, aber ich stecke auch nicht alleine drin. Die Künstler sind stets eng beteiligt, sowohl bei der Gestaltung, als auch bei der Investition. Wir sind ja kein riesiger, anonymer Konzern, sondern arbeiten ganz persönlich mit den Künstlern zusammen. Manche Bands freuen sich, mir - zum Beispiel beim Siebdruck-Prozess - selbst zur Hand zu gehen.

**CH:** Gibt es auch sonst Vorteile, ein Kleinbetrieb zu sein?

**SB:** Sicherlich. Zum Beispiel kann ich übrig gebliebene Teile einer Hülle manchmal als Poster verwenden und umgekehrt. Oder als ich mal speziellen Pappkarton für ein bestimmtes Projekt brauchte, musste ich gleich eine ganze Tonne davon kaufen. Seitdem ist dieser Art Karton zu einem Warenzeichen von der Firma geworden, weil ich sie so oft verwende!

**CH:** Erzähle ein bisschen mehr von Deinen Konzert-Postern. Sie erinnern doch sehr an die Sechziger, Fillmore East, usw. Bist Du ein Nostalgiker?

**SB:** Naja - ich besitze auch keinen ipod. Deshalb fühle ich mich aber auch nicht zwangsläufig rückwärtsgerichtet - einem bisschen Romantik und Nostalgie kann ich mich eben nicht erwehren. Für mich ist das aber tatsächlich eher ein Zeichen von Qualität, wenn gewisse Techniken oder Darstellungsformen erhalten bleiben bzw. wieder aufgegriffen werden. Malerei mit Öl auf Leinwand ist auch immer noch da. Warum nicht auch Schallplatten? Warum nicht auch Siebdruck? Und was die Schallplatte angeht: deren Geschichte überdauert die der CD schon jetzt mehr als 100 Jahre.

**CH:** Werden Deine Schallplatten auch hier in Haidhausen hergestellt?

**SB:** Nein, in München gibt es keine Möglichkeit für solche kleine Auflagen. Wir arbeiten mit verschiedenen Firmen zusammen, z.B. in Berlin oder Frankreich. Je nachdem, was und wie viel wir gerade gebrauchen, wählen wir dann aus.

**CH:** Ich bin aber trotzdem baff, dass es in Haidhausen überhaupt ein eigenes Plattenlabel gibt. Wie kam es genau dazu?

**SB:** Ich bin zwar in Würzburg geboren, aber in Haidhausen zur Schule gegangen. Es war aber trotzdem eher Zufall, dass ich den Laden hier eröffnet habe. Ich wohnte damals nämlich in Schwabing und nur meine Frau<sup>1</sup> wohnte hier. Und weil sie nicht nach Schwabing umziehen wollte, bin ich halt zu ihr gekommen. Inzwischen finde ich den Plattenmarkt im Viertel aber auch toll. Ich habe den Eindruck, dass die Leute speziell nach Haidhausen kommen, um Vinyl einzukaufen.

**CH:** Woher kommen übrigens die Namen „RED CAN“ und „Señor Burns“?

**SB:** Während des Studiums hatte ich mal ein tolles Bild von einem roten Benzinkanister gesehen und so ist mir der Name „Red Can“ eingefallen. „Senior“ haben mich meine Bandkollegen damals aus Spaß genannt, weil ich der jüngste war. Und „Burns“ kam dann während eines Aufenthalts in Amerika dazu, weil die Amis meinen eigentlichen Namen Bernd nicht richtig aussprechen konnten!

**CH:** Gibt es irgendwas, dass Du unseren Leser noch mitteilen möchtest? Es sind ja schließlich etliche Tausende!

**SB:** Wenn Du schon so fragst: ich biete seit neuestem auch Siebdruck-Workshops in meiner Werkstatt an. Der nächste Einführungsabend findet am 13. Februar statt und kostet 5 Euro. Anmeldung gerne unter den oben genannten Kontaktdaten.

**CH:** Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

<sup>1</sup> Frau Anick Messerschmitt betreibt schon seit 17 Jahren im gleichen Haus eine Goldschmiede-Werkstatt. Sie kam übrigens während des Interviews gerade rein, als Señor Burns von „seiner Frau“ sprach und stellte leicht vorwurfsvoll klar, dass die beiden eigentlich gar nicht verheiratet seien. Darauf er, etwas verschämt: „mei, ist ja fast das gleiche!“

## Tante Dina erzählt



# Wie man eine Schönheitskönigin wird

Solang noch eine Altmünchner Gesellschaft dort zusammengekommen ist, waren mein Mann und ich Mitglieder bei der Faschingsgesellschaft Narhalla. Aber allmählich haben sich die Gschafthuber und -entschuldige den Ausdruck! - Gschwollköpfe breitgemacht. Da sind wir halt ausgetreten.

Ja, was ich eigentlich erzählen will: Eines Tages, es war wohl in den ersten 50er Jahren, hat der Toni Dorn, der hat eine Bäckerei in der Steinstraße gehabt, wo jetzt der Schmidt ist - also, der hat angerufen und meinen Mann gefragt: "Kommt's morgen Abend mit in den Bayerischen Hof zur Narhalla-Sitzung?" Mein Mann hat da nicht mitkönnen, weil er am nächsten Tag in Schönbrunn die Behinderten und die Klosterschwester hat behandeln müssen. Das war immer mittwochs; es muß sich also um den Faschingsdienstag gehandelt haben. "Geh du ruhig mit", hat mein Mann zu mir gesagt, "den Toni kenn ich ja, das ist ein anständiger Mann." Der Toni war damals auch schon ein älterer Herr. Also bin ich mitgegangen.

Bally Prell und ihr Vater waren schon da - die Mutter war, glaub ich, gestorben. Der Vater hat seine Tochter immer überallhin begleitet

oder sie ihn. Na, da ist dann natürlich bald das Gespräch auf Musik und die Oper und Sänger gekommen. Die Bally hat selber eine ausgezeichnete Stimme gehabt, "Schenkt man sich Rosen in Tirol" hat einen, wenn man es von ihr singen gehört hat, bezaubern können.

Da fängt die Bally an, es wäre ihr Herzenswunsch, Opernsängerin zu werden, sie hätte doch die rechte Stimme dafür. "Aber doch nicht die rechte Statur", hat der Dorn Toni gesagt. "Bally, du bist doch viel zu dick für die Bühne. Du könntest doch nie die Mimi oder den Octavian singen, schon gar nicht was Heroisches." Da hat auch der Ludwig Prell, ihr Vater, zustimmen müssen.

Die Bally hat schier geweint. Man muß aber sagen, daß sie schon damals eine auffällige Figur gehabt hat; die meisten waren nach dem Krieg doch so mager wie der Gert Fröbe als Otto Normalverbraucher - der ist später auch arg dick geworden in der Wirtschaftswunderzeit.

Die Bally hat sich gar nicht abfinden wollen damit, daß sie für die Bühne trotz ihrer schönen Stimme nicht taugen sollte. Ihr Vater und der Toni haben schon ziemlich auf sie einreden müssen. Und da hat einer

von den beiden gesagt: "Schönheitskönigin kannst du doch auch nicht werden." Der andere: "Vielleicht doch. In Schneizreuth." So ist es hin und her gegangen, bis auch die Bally wieder ganz vergnügt war. Ist doch noch ein wirklich lustiger Abend geworden.

Ihr Vater war hauptsächlich Volksmusiker, hat gut Zither gespielt. Er hat später für Bally das Lied "I bin die Schönheitskönigin von Schneizreuth" geschrieben und komponiert. Mit dem Lied ist sie dann berühmt geworden, hat hoffentlich verschmerzt, daß sie keine Opernkarriere machen darf. Und wer hätte damals geglaubt, daß ihr einmal in der Leopoldstraße ein Brunnen gewidmet wird? Sowas hat in München keine einzige Opernsängerin bekommen.

Der Abend hat aber noch ein anderes Nachspiel gehabt. Am nächsten Tag hat mich der Dorn Toni angerufen. "Wie geht's dir heut?" fragt er. "Gut. Wieso?" sag ich. "Mei", sagt er, "mir geht's miserabel. Auf die Tisch sind doch so Geranienstöckerl gestanden. Ich bin allergisch gegen Geranien. Frag mich nicht, wie grauig ich heut ausschaue!"

Wolf Köbele

Anzeigen

Anzeigen



**allfa.m** - allein erziehende Frauen in München  
**allfa.beta** - Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

**Kontakt + Info**, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr  
 Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

**Café Glanz für Frauen**  
 geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

Brunch · Feste · Vorträge · u.a.

# LO RA

# 92.4

## RADIO

## COPY SEDAN

Sedansstraße 32  
 81667 München  
 Tel. 44 40 94 58  
 Fax 44 40 94 59  
 info@copysedan.de  
 www.copysedan.de

Öffnungszeiten  
 Mo-Do 9:30-12:30  
 + 13:30-19:00  
 Fr 9:30-12:30  
 + 13:30-17:00  
 Sa 10:00-14:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck  
 Klebenbindung Spiralbindung Laminieren  
 Scans + Layout + Visitenkarten + Stempel

**O HEI – Haus der Eigenarbeit**

Worthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23  
**Entdeckung der inneren Goldader**  
Werke von der Projektgruppe Vergolden  
Vern. Fr 10.2., 19 h  
**Selber denken ... Philosophieren im HEI**  
Mo 13.2., 19-21 h  
**Einführung in die CNC-Technik**  
Sa 4.2., 9-14 h  
**Keramische Skulpturen**  
Sa 11.2., 10 – 16 h  
**Dübeln statt Grübeln**  
Sa 18.2., 9-12 h  
**Kleinstmöbel restaurieren**  
3 x Mo ab 6.2., 18 – 21 h  
**Massivholzkurs**  
6 x Mo ab 27.2., 18-21 h  
**Drehen intensiv**  
Sa/So 4./5.2., 10 – 13 h  
**Schnupperkurs Drehen**  
Mi 15.2., 17 – 21 h  
**Metall drehen**  
Sa 11.2., 9 – 12 h  
**Schmieden**  
Sa 18.12., 10 – 17 h  
**Schnupperkurs Schweißen**  
Fr 24.2., 17 – 21 h  
**Buchbinden**  
Sa/So 11./12.2., 10-18 h  
**Intensivkurs Polstern**  
Sa 4.2., 100 – 17 h  
**Schmuck-Kurs**  
Sa 11.2., 10 – 17 h  
**Schmuckgießen**  
Sa 18.2., 10 – 17 h  
**Nähen I**  
Sa 11.2., 10 – 17 h  
**Nähen II**  
So 12.2., 10 – 17 h  
**Nähen intensiv**  
6 x Mo ab 27.2., 18-21 h

**O Jazzclub Unterfahrt**

im Kulturzentrum Einstein  
Einsteinstr. 42/44,  
T. 4 48 27 94  
So - Do 19.30 – 1 h, Fr/Sa  
19.30 – 3 h geöffnet  
Mi 1.2. Huntsville – Flowers, cars and merry wars  
Do 2.2. Joshua Redman  
Fr 3.2. Tango Sur  
Sa 4.2. Gianluca Petrella  
TuboLive  
So 5.2. Jam Session  
Mo 6.2. Uni BB München  
Di 7.2. Danilo Rea & Flavio Boltro  
Mi 8.2. Leszek Mozdzierz  
Solo  
Do 9.2. Doppelkonzert:  
Jens Thomas & Verner Pohjola – Verner Pohjola Quartet  
Fr 10.2. Ida Sand & Sand  
Sa 11.2. Yaron Herman  
Solo  
So 12.2., 15 h Pecorinos  
So 12.2., 21 h Ulf Wakenius & Vincent Peirani  
Mo 13.2. Uptown Jazz Orchestra feat. Jürgen Seefelder  
Di 14.2. Puma  
Mi 15.2. Yuri Honing Acoustic Quartet – TRUE  
Do 16.2. Hélène Labarrière Quartet  
Fr 17.2. Heinz Sauer – Bob Degen Duo  
Sa 18.2. Heinz von Hermann Jazz Ahead Picante  
So 19.2. Jam Session  
Mo 20.2. Erste Deutsche Stubenjazz Combo  
Di 21.2. Joe Bowie Defunkt Millennium  
Mi 22.2. Christoph Stiefel & Lisette Spinner  
Do 23.2. Fidan  
Fr 24.2. Jason Seizer – Walter Lang Duo  
Sa 25.2. Till Martin Quartet  
So 26.2. Jam Session  
Mo 27.2. Sunday Night Orchestra  
Di 28.2. Wanja Slavin Lotus Eaters  
Mi 29.2. Samuel Blaser's Consort in Motion

**O Gasteig**

Rosenheimer Straße 5,  
Telefon 480 98 – 0  
**Rassistische Propaganda im München der Zwanziger Jahre**  
Vortrag  
Do 16.2., 19-20.30 h  
**Komm und sieh!**  
Regie: Elem Klimov, UdSSR 1985 OmU. Mit einer Einführung von Dr. Eberle  
Mo 6.2., 19 h  
Aus der Reihe Osteuropa in Geschichte und Gegenwart.  
**Slowakei**  
Di 7.2., 18 h  
**Ungarn**  
Di 14.2., 18 h  
Kinderkino in der Stadtbibliothek  
**Als Unku Edes Freundin war**  
DDR 1980, empfohlen ab 6 Jahren  
Fr 3.2., 15 h  
**Wo die wilden Kerle wohnen**  
USA 2009. Empfohlen ab 8 Jahren  
Fr 10.2., 15 h  
**Hier kommt Lola**  
Deutschland, 2010. Empfohlen ab 8 Jahren  
Fr 17.2., 15 h  
**Wickie und die starken Männer**  
Deutschland 2009. Empfohlen ab 6 Jahren  
Fr 24.2., 15 h

**O Eigenwerk & Unsinn**

Breisacher Straße 12  
Telefon 44429963  
Verbindliche Anmeldung!  
**Fantasiewerkstatt**  
Für Kinder von 3 bis 6 Jahren  
Di 7./14./21./28.2., 16 – 17 h  
Für Kinder von 2 – 3½ Jahren  
Di 7./14./21./28.2., 17.15 – 18 h  
**Malwerkstatt**  
Für Kinder ab 3 Jahren  
Mo 6./13./27.2., 16.30 – 18 h  
**Phantasiewerkstatt**  
Für Kinder ab 4 Jahren  
Mo 6./13./27.2., 14.30 – 16 h  
**O Rio-Palast**  
Rosenheimer Straße 46,  
Telefon 486979  
**Der Stadtneurotiker**  
USA 1977, Regie: Woody Allen, Einführung und Diskussion: Prof. Eckart Bruchner  
Mi 15.2., 20.15 h

**O Bund Naturschutz in Bayern**

Pettenkoflerstraße 10a  
Telefon: 55 02 98 82  
**Exkursionen:**  
Sa 4.2. Kulturelle Exkursion nach Neuburg a. d. Donau und Schloss Grünau  
Sa 11.2. Berglandschaft der Konflikte: Skiareal, Almgelände und Bergwildnis am Lacherspitz  
So 12.2. Panorama-Höhenwanderung rund um das Fellhorn bei Obersdorf – Alpines Winterwandern – „Sanfter“ Winter Tourismus  
Sa 18.2. Letzte Zeugen der Eiszeit vom einstigen Zugspitzgletscher: Obergrainau – Badersee – Eibsee  
Fr 24.2. Perlacher Forst – Grünwalder Forst: Wald im Umfeld der Millionenstadt  
Sa 25.2. Auf die Ritzaualm im Kaisertal – Tanktourismus und seine Folgen

**O Fortuna cafébar**

Sedanstraße 18 / Metzstraße  
Telefon 18 92 28 23  
**clap your hands**  
Deine Platten sind gefragt  
Do 19 h.

**O Bezirksausschuss**

**öffentliche Sitzungen:**  
Mi 15.02., 19 h, Pfarrsaal St. Wolfgang, St. Wolfgang-Platz 9. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will  
**Unterausschuss Kultur**  
Mi 8.2., 18.30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24  
**Unterausschuss Planung**  
Do 9.2., 19.30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.  
**Unterausschuss Wohnen, Arbeit und Soziales**  
Mo 30.1., 19.30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.  
**Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr**  
Mo 6.2., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.  
**Unterausschuss Wirtschaft**  
Di 7.2., 19.30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

**O Projekt-Laden International Haidhausen**

Metzstraße 37, T. 48 36 68  
**Spezialitäten aus Afghanistan**  
Internationaler Kochkurs  
Mi 1.2., 18 – 20.30 h  
**Hinter den Kulissen: Confiserie Miksch**  
Gemeinsamer Ausflug mit dem ASZ Haidhausen  
Mi 29.2., 10 h

**O Stattereien München**

Frauenlobstraße 24 Rgb.,  
Telefon 54 40 42 30  
**Von der Lehmgrube zur Blackbox**  
Haidhausen – Ein Stadtviertel im Wandel. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz  
Sa 11.2., 14 h

**O Kein Frieden mit der NATO – Kein Frieden mit dem Kriegsgeschäft**

Großdemonstration gegen die NATO-Sicherheitskonferenz vom Stachus zum Marienplatz  
Sa 4.2., 13 h

**O Versus**

BarberShop  
Kirchenstraße 90,  
Tel. 47 93 46  
**Lange Nacht der Friseure / Löwennacht**  
Do 2.2., 19 – 3 h

**O Volkssternwarte**

Rosenheimer Straße 145h  
Telefon 40 62 39  
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.  
**Pyramiden**  
Vortrag, Fr 17.2., 20 h  
**Astroteilinsel Australien**  
Vortrag, Fr 24.2., 20 h

**O Giftmobil**

steht am Dienstag, den 14.2. von  
**9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz**  
**10:30 - 11:30 Uhr am Weibenburger Platz**  
**13 - 14 Uhr am Preysingplatz**

**O EineWeltHaus**

Schwanthalerstraße 80  
Telefon 85 63 75 - 0  
**Staatsverschuldung und Rüstungsausgaben – Fakten und Folgen**  
Workshop, Sa 4.2., 9.30 – 12.30 h  
**Sudanesischer Frühling oder Rückkehr in die Kriegsspirale?**  
Workshop, Sa 4.2., 9.30 – 12.30 h  
**Gegen Krieg und Besatzung – Perspektiven für ein selbstbestimmtes Afghanistan**  
Vortrag mit Diskussion  
Di 7.2., 19.30 h  
**Friedensarbeit in Lateinamerika**  
Vortrag mit Diskussion  
Mi 15.2., 20 h  
**O Theater im Fraunhofer**  
Fraunhoferstraße 9  
**Wir weigern uns, Feinde zu sein**  
Dokumentarfilm 2011  
So 5.2., 14 h  
**Macht und Missbrauch**  
Franz Josef Strauß und seine Nachfolger Aufzeichnungen eines Ministerialbeamten Lesung und Diskussion  
Mo 13.2., 20 h

**O Deutscher Gewerkschaftsbund**

Schwanthalerstraße 64  
Tel. 55 93 36-15  
**Aufbruch in Nordafrika – wessen Chance?**  
Podiumsdiskussion  
Sa 4.2., 19 h  
**Der Mann, der Eichmann jagte**  
Vortrag, Mi 1.2., 19 h  
**Nordirland**  
Die Wandbilder von (London)Derry. Filmvorführung  
Do 2.2., 19 h  
**Frieden und Gerechtigkeit gestalten – NEIN zum Krieg**  
Diskussionsforum  
Sa 4.2., 9.30 – 12.30 h  
**Rechte Entwicklungen / Antifaschismus**  
Bestandsaufnahme, Tagesseminar. Informationen bei Wolfgang Veighhuber  
55933620  
Sa 11.2.  
**Nationalismus**  
Tagesseminar. Informationen bei Wolfgang Veighhuber  
T. 55933620  
Sa 18.2.  
Aus dem Programm des Bildungswerkes:  
**Ein „virtueller“ Rundgang durch das München im 16. Und 19. Jahrhundert**  
Stadtteilrundgang. Treffpunkt: Nationalmuseum  
So 26.2., 14 - 16 h  
**Olympiapark: BMW Welt, Olympiaturm, Olympiadorf**  
Stadtteilrundgang. Treffpunkt: U3 Olympiazentrum Ausgang Olympiaturm  
So 12.2., 11 – 14 h  
**Politische Systeme und Ideologien**  
Eine kritische Auseinandersetzung mit antiken und aktuellen Systemen  
Do 16.2., 19 h

**O Kulturzentrum Wörthhof**

Wörthstraße 10  
Tel. 44 45 41 58  
offen Mo-Fr 13-15 h  
**Ballettstudio Sylvia Wenschau**  
Für Kinder und Jugendliche, Gymnastik für Damen jeden Alters  
Tel. 48 89 68  
**Flamenco Puro**  
Di 19 – 22 h und  
Do 19 – 21.30 h  
**Flamenco für Kinder**  
Do 16.30 – 17.30 h  
**Capoeira**  
Mi/Fr 19.30 – 21 h  
Für Kinder:  
Fr 17.30 – 18.30 h  
**Pilates**  
Mo 19.30 – 20.30 h  
**Kurdisch Grundkurs**  
Dauer 8 Wochen, Kurs-termin nach Absprache  
**Erzählwerkstatt für Kinder und Erwachsene**  
Erzähler stehen auch für Schulen und Kindergärten zur Verfügung  
**Kinderballettstudio Haidhausen**  
Spielerisch ab 4 Jahren, Ballett ab 6 Jahren  
Tel. 47 54 17  
**Orientalischer Tanz mit Zahra**  
Für Anfänger.  
Mi 20 – 21 h  
**Arabischer Grundkurs**  
Termine werden mit Kursteilnehmern festgelegt  
**Afrikanischer Tanz**  
So 18 – 20 h  
**Baby – Kind – Kurse**  
Für Babies ab dem 4. Lebensmonat  
Tel. 55 26 37 34  
**Türkisch Grundkurs**  
Dauer 8 Wochen. Termin wird mit Teilnehmern festgelegt  
**HipHop und zeitgenössischer Tanz**  
für Jugendliche ab 12 Jahre  
Fr 13.45 – 14.45 h



**O Café im Hinterhof**

Sedanstraße 29  
Telefon 4 48 99 64  
**Konzert**  
Mit Hans Wolf  
Sa und So 10.30-13.30 h

**O Stadtarchiv München**

Winzererstraße 68  
Tel 233-0308  
**Wie kommt die Akte ins Archiv?**  
Das Stadtarchiv beherbergt mehr als 20 Regalkilometer städtische Akten, Pläne, Fotos, Plakate, Filme etc.  
Di 14.2., 18.30 h

**O Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**

Praterinsel 5  
Tel. 21 12 24 – 0  
Di-Fr 13 – 18 h, Sa/So 11 – 18 h  
**Berg Heill**  
Alpenvereiner und Bergsteiger 1918 - 1945  
Ausstellung bis 24.6.12, geschlossen 21.2.  
**Frauen im Aufstieg.**  
Auf Spurensuche in der Alpingeschichte  
Mi 8.2., 19 h

**O Theater in der Au**

Am Hergottseck 4  
Tel. 44 11 84 54  
**Die dumme Augustine**  
Ein Kinderstück von Otfried Preussler gespielt von den Bühnenföhnen für Kinder ab 4 Jahren, Tagesskassa 15 h, Einlass 15.30 h  
Sa/So 18./19. + 25./26.2., 16 h

**O Internationale Münchner Friedenskonferenz**

**Frieden und Gerechtigkeit gestalten – NEIN zum Krieg**  
Internationales-Forum. Frieden und Gerechtigkeit gestalten!  
Ort: Kongresshalle Alte Messe, Theresienhöhe  
Fr. 3.2., 18/19 h

**O Monacensia**

Maria-Theresia-Straße 23  
Telefon 41 94 72 – 0. offen:  
Mo-Mi 9 – 17 h, Do 10 – 19 h, Fr 9 – 15 h  
**Mein Kopf ist eine Bombe**  
Jörg Hube. Ein Künstlerleben. Ausstellungsöffnung, Stefan Wilkening liest Texte. Die Ausstellung geht bis 8.6.12.  
Kostenlose Führung durch die Ausstellung:  
Do 2./9./23.2., 18 h  
**Lieber ein Spatz in der Freiheit als ein Pfau im Zoo**  
Pre-Hearing und Werkstattgespräch mit Eva Demmelhuber  
Di 7.2., 19 h  
**Die Zauberflöte**  
Von Graf Poggi. Szenische Lesung mit Musik  
Do 16.2., 19 h

**O Üblacker - Häusl**

Preysingstraße 58  
offen: Fr/So 10-12h + Mi/Do 17-19 h  
**Stabwerk**  
Ausstellung mit Werken von Peter M. Bode  
Bis So 12.2.  
**Ziegen – Zeitsprünge**  
Werke von Clemens Reinelt und Karin Baedeker  
Vern. Di 14.2., 19-21 h  
Führungen mit Johann Baier.  
**Durch das Franzosenviertel nach Alt-Haidhausen**  
Treffpunkt: Rosenheimer Platz, Eingang Weißenburger Straße  
So 5.2., 14.30 h  
**Von Wasserquellen und Stadtbächen – von der Kreppe an die Isar und zum Müllerschen Volksbad**  
Treffpunkt: Brunnen am Wiener Platz  
Fr 10.2., 10.30 h  
**Vom Gasteigkulturzentrum zum Wiener Platz**  
Treffpunkt: Schallerhalle zur Gasteigbibliothek  
Sa 25.2., 14 h



## Kunst bis zum Wahnsinn

Das Jahrhundert ist noch jung. Susi & Maxi heißen die Helden. Ins Leben gerufen von dem Graphik-Designer Michael Ried.

Pastelle, Comix, All Stars, Plakate, Akte, Fotos, eine Biographie und Prosa; als Gast Filzstiftzeichnungen von Franz Füssler. Wenn der Künstler vorbeikommt, nehmen sie ihm ein Heft ab (Preis 6 Euro, 64 Seiten).

## Pressemitteilung

# Marionettenbühne Bille vor dem Aus?

In einem Rückgebäude nahe des Mariahilf-Platzes, am Bereiteranger 15, ist die Marionettenbühne Bille seit 1985 zu Hause. Der ursprünglich aus Sachsen stammende Puppenspieler Otto Bille gründete das Theater zusammen mit seiner Frau Annelore und benannte es nach Ludwig Krafft, dem legendären Gründer der Münchner Puppentheatersammlung im Stadtmuseum, der ihn bei seinen Anfängen sehr gefördert hatte. Viele tausend Münchner Kinder haben die Stücke dort gesehen und erinnern sich auch als Erwachsene gerne noch daran, daß sie den Kasperl nach der Vorstellung ins Bett bringen durften.

2009 übergab Otto Bille, inzwischen über 80 Jahre alt, das Theater seinem Enkel Florian Bille und des-

sen Frau Wlada. Die beiden hatten viele Pläne zur Erweiterung des Spielplans. So sollten live mit Musik gespielte Stücke wie „Peter und der Wolf“ und der jahrhundertalte „Doktor Faustus“ für Erwachsene zum festen Bestandteil des Programms werden.

Dann kam die Hiobsbotschaft: Wie so oft in dieser Zeit wurde auch das Gebäude am Bereiteranger von einem Investor gekauft, der dort Luxuswohnungen bauen will. Allen BewohnerInnen wurde zum 31.3.2012 gekündigt. Auch über 500 Marionetten drohen nun obdachlos zu werden. Leider konnte die Stadt den Billes keinen alternativen Spielort anbieten.

Und so suchen Florian und Wlada im Moment nach neuen Räu-

men. Wohl nicht mehr im Münchner Zentrum, das wegen der hohen Mietpreise immer unerschwinglicher wird, sondern an der Peripherie. Mit ein paar Gemeinden im Umland ist Florian Bille im Gespräch. „Auf keinen Fall wollen wir die Familientradition der Billes untergehen lassen. Kinder brauchen auch heute noch das Puppentheater, vielleicht sogar mehr als je zuvor“, meinen die Billes. Im Zeitalter der immer stärkeren Kommerzialisierung ein schwieriges Unterfangen.

Wer noch eine Vorstellung im Theater am Bereiteranger sehen will, sollte sich bald Karten sichern. Der Spielbetrieb soll bis Ende März normal weiterlaufen. Was danach kommt, steht in den Sternen.

Kartenreservierung unter Tel. 150 21 68.



KAT

Anzeigen

Anzeigen

Wir bemühen uns gern für Sie

**Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96  
www.buchlentner.de

**ENTDECKUNG DER INNEREN GOLDADER**

von Projektgruppe Vergolden  
**VERNISSAGE Fr 10. Feb ab 19 Uhr**  
**AUSSTELLUNG bis 7. März 2012**

HEI – Haus der Eigenarbeit  
Wörthstraße 42 Rückgebäude, 81667 München  
Telefon 089-4480623 www.hei-muenchen.de



## Männerchor Au-Haidhausen e.V.

Singen im Chor ist gesund  
und macht Spaß

Wir suchen Männer jeden Alters, die Spaß am Singen haben. Unser Chorleiter wird Sie gerne in das Chorsingen einführen, wenn Sie ein wenig Talent mitbringen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir üben jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr im Hofbräu Keller. Kommen Sie ganz einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

## ESOTERISCHER BUCHLADEN Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München  
Tel. 089 - 44 88 575  
www.esoterischerbuchladen.de

# Hoi, Erika!



Hab's eigentlich sehr früh entdeckt,  
ich zähl nicht zu den Philosophen,  
mir fehlt's total am Intellekt,  
die Welt kennt schlim'm're Katastrophen.

Begabung hielt bei mir nie Hof,  
solch Manko macht mich kaum betroffen,  
weiß längst, ich bin 'n bisschen doof,  
hab's Manko stets noch weggesoffen.

Mich wundert's nicht, dass ich nichts weiß,  
müsst Wissen eisern antrainieren,  
doch Leistungszwang, ganz ohne Scheiß,  
vermag mich nicht zu interessieren.

Verstand bleibt mir fast unbekannt,  
zum Phlegma mag ich sicher neigen,  
Vernunft ich somit selten fand,  
mach' Flaschengeister mir zu eigen.

Mein Kopf ist von Geburt an schwach,  
zum Glück sind die Getränke billig,  
meist werd' ich erst am Abend wach  
und sprech zum Wirt: „Wacholder will ich!“

Halt mich am Tresen, trinke Schnaps,  
plötzlich Erleuchtung, ja, ich hab's,  
„Hoi, Erika!“

solang mein Arm noch Gläser hebt,  
solang mein Durst nach Nachschub strebt,  
solang darf ich auf Durchblick hoffen,  
denn – viele Philosophen sofften!

(up)

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle  im Abonnement 17 Euro jährlich  
ich die  im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
**Haidhauser**  im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)  
BÜCHER: ABBA, St.-Wolfgang-Platz 11; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Bücher Lentner, Balanstraße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Hausmunk, Pariser Straße 9; Café Käthe, Gebattelstr. 34; obori, Lothringer Str. 15  
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90

GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN:  
Verweyen/Rödl, Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Straße 5; Lebascha, Breisacher Straße 12; Sapino, Balanstraße 10

← Abozettel

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Cameirao, Wörthstr. 9; copy and more, Rosenheimer Str. 100; Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Baja, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45  
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:  
Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstr.; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk Brams, Kirchenstr. 1; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

An folgenden Orten befinden sich „stumme Verkäufer“:

Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cakko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstr.; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstr. 29; Kalamí, Kellerstr. 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Str. 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

## Einladung

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 30. Januar 2012 im „Brünstein“ Ecke Elsässer-/Orleansstraße und am 5. März im „Piazzetta“ am Weißenburger Platz. Gäste sind herzlich willkommen!

Die März-Nummer der  
**Haidhauser**  
nachrichten  
gibt's ab Samstag  
3. März 2012  
im Handel